



Umgang mit Gewalt in Partnerschaften

Umfrage unter Berliner Gesundheitsfachkräften zur
Patient*innenversorgung nach Gewalt in Partnerschaften

Prof. Dr. Petra J. Brzank

Runder Tisch Berlin - Gesundheitsversorgung
bei häuslicher und sexualisierter Gewalt
am 18.05.2022



Hintergrund & Forschungsfragen

- Forschungslücke zur Bedeutung der Thematik im Versorgungsalltag
- Formulierter Informationsbedarf des RTB zur Realität in der Praxis
- Forschungsfragen:
 - Wie sicher fühlen sich Fachkräfte bereits in der Versorgung Betroffener?
 - Wie/wodurch können sie bestmöglich weiter unterstützt werden?
 - Welche Wünsche/Erwartungen haben sie an die Organisationen und den Runden Tisch?
- Erwartete Ergebnisse ⇒ **Maßnahmeplanung des RTB**
- Finanzierung durch SenGPG und Paritätär LV Berlin
- **Laufzeit:** Mai 2021 – November 2021
- **Koordination und fachliche Begleitung:**
Geschäftsstelle des RTB, Unterstützung von Mitgliedern des RTB



Forschungsdesign

- Untersuchungsgruppe = Gesundheitsfachkräfte in Berlin
- Querschnittsdesign mittels Fragebogen (Online-Befragung)
- Fragebogen
 - 38 Items, überwiegend geschlossen abgefragt – mit z.T. offenen Konkretisierungsmöglichkeiten, 1 offene Frage zu den Wünschen an den RTB
 - Soziodemografie: Beruf, Berufstätigkeit, -ort, -erfahrung, Geschlecht, Alter
 - Kontakt(häufigkeit), Anteil Frauen/betroffene Kinder, Einfluss von Corona, Bedeutung des Themas im beruflichen Alltag,
 - Bereitschaft zur Unterstützung, Handlungssicherheit im Umgang mit Betroffenen von Gewalt in der Paarbeziehung,
 - Hindernisse für die Unterstützungsbereitschaft, Wünsche für eine Unterstützung



Methodisches Vorgehen

- Anschreiben u.a. mit Information zum Datenschutz
- Verbreitung über die Mitgliedsorganisationen des RTB und Netzwerke
- Wiederholt Reminder verschickt
- Befragungszeitraum von 01.08. – 17.10.2021
- Deskriptive Auswertung mit SPSS

**JETZT
BIST DU
GEFRAGT!**

Teile deine Erfahrungen mit häuslicher und sexualisierter Gewalt und hilf damit, die Datenlage zum Thema zu verbessern.



Studienpopulation (n= 659)

- Soziodemografie
 - 62% Frauen, 19% Männer, 2% „divers“
 - 54% im Alter über 40 Jahren, 30% unter 40 Jahre, 17% k.A.
 - 96% sind aktuell berufstätig, 91% arbeiten in Berlin
 - 52% mit mehr als 15-jähriger Berufserfahrung, 17% unter 5 Jahren
 - Berufsgruppen: am häufigsten 18,2% Zahnärzt*innen, 15,3% Pflegekräfte, 8,6% Ärzt*innen, 7,7% Ärzt*innen der Gynäkologie/Geburtshilfe
 - Arbeitsbereiche: am häufigsten 36,8% ambulante Praxis, 20,7% Krankenhaus



Beruflicher Alltag

- **Kontakt mit Betroffenen (n=655)**
 - 71% ja, 18% nicht sicher, 12% nein
- **Kontakthäufigkeit (n= 443)**
 - 31% halbjährlich, 22% monatlich, 20% kann es nicht einschätzen, 15% jährlich
 - jede*r 2. hat monatl. bis halbj. Kontakt, jede*r 7. wöchentl. bis tägl.
- **Frauenanteil unter Betroffenen (n= 443)**
 - knapp 70% schätzen den Frauenanteil auf über 50%
 - Vergleich der Kontakthäufigkeit während Corona zur Zeit vorher (n=414): 39% gleichviel, 18% sehr viel häufiger, 30% nicht einschätzen
- **Vermutung zur Dunkelziffer (häufiger Kontakt als offenkundig) (n=430)**
 - 82% ja, 13,5% nicht sicher
- **Bedeutung der Thematik im beruflichen Kontext (n=600)**
 - 23% (sehr) gering, 27% teils teils, 43% (sehr) große

Unterstützung

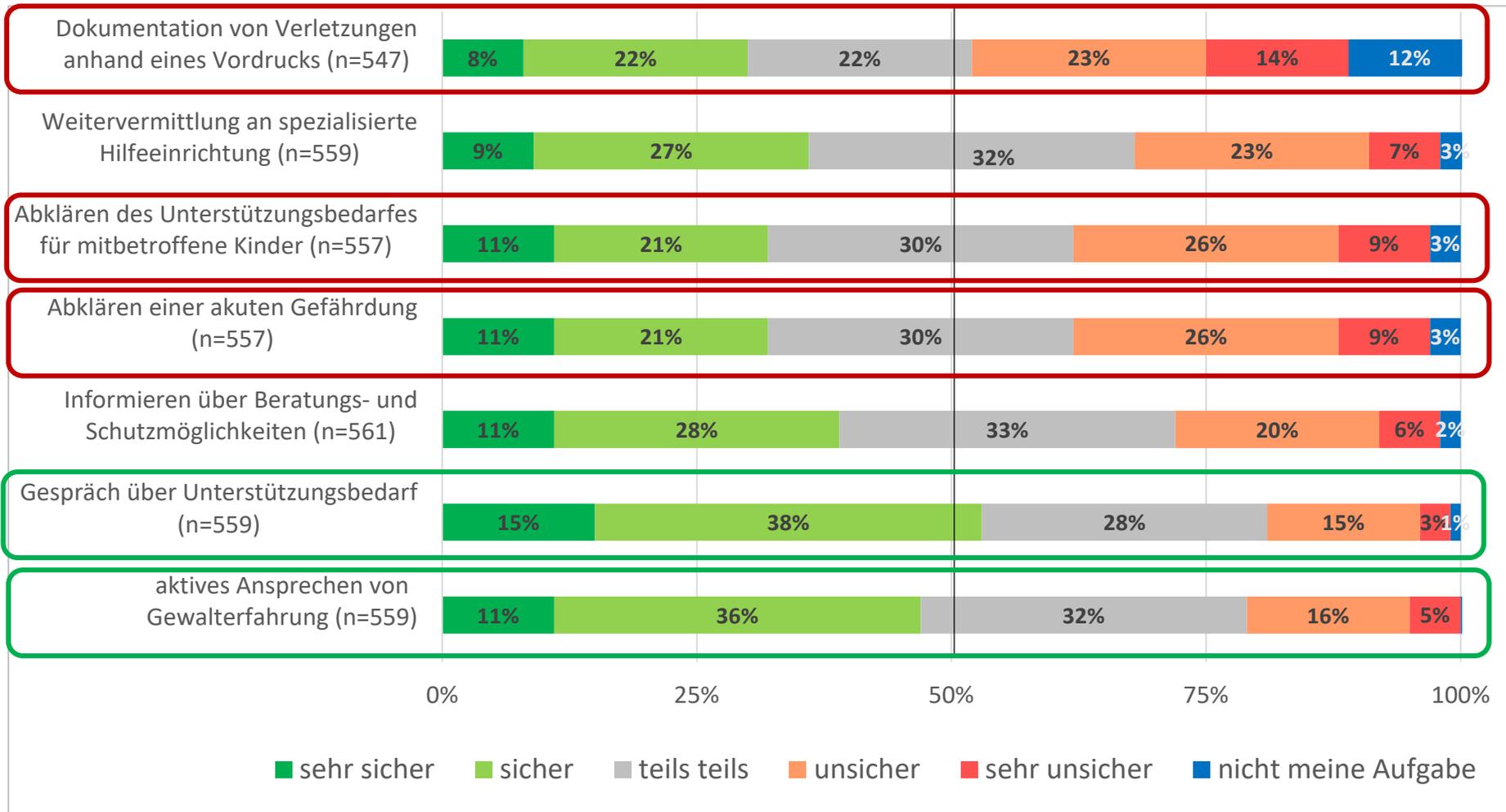
- **Bereitschaft zur Unterstützung (n=578)**
 - 87% ja, 9% ja, unter Umständen, 4% nein
 - Umstände:
 - Informationen/Wissen vorhanden, Kompetenzen erlernt/gestärkt
 - Weiterleitung/Kooperationen mit Unterstützungssystem
 - ausreichend Ressourcen wie Zeit, Vergütung, Eigenschutz, Rückhalt im Team, ausreichende Kapazitäten

⇒ 96% ist bereit zur Unterstützung
- **Eindruck, dass Betroffenen Unterstützung hilfreich fanden? (n=386)**
 - 40% ja, 53% zum Teil, 7% nein

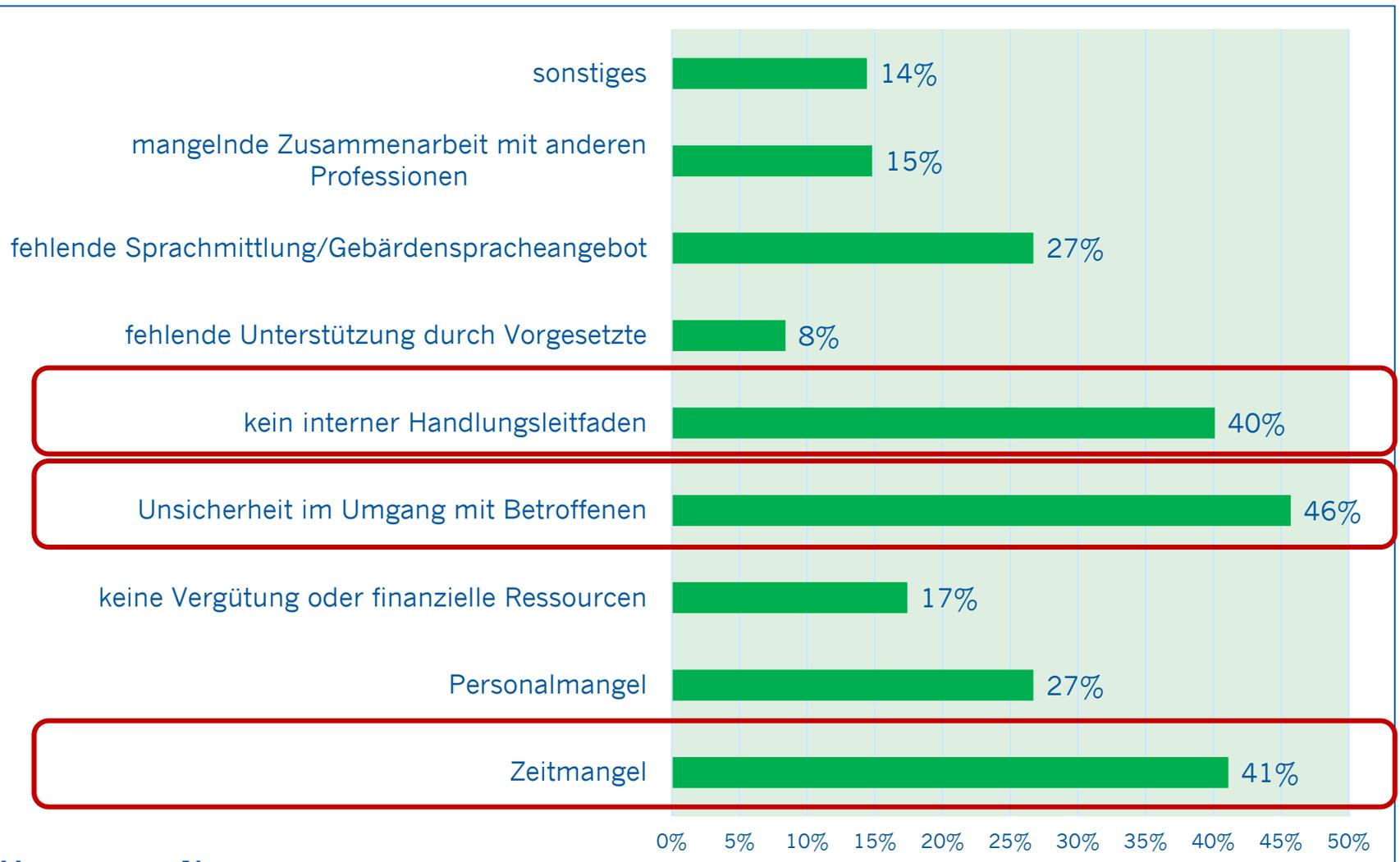
⇒ 93% denken, dass die geleistete Unterstützung von den Betroffenen als hilfreich empfunden wurde
- **Wissen um Unterstützungsmöglichkeiten (n=580)**
 - 41% ja, 49% zum Teil, 10% nein

⇒ 90% verfügen über Wissen

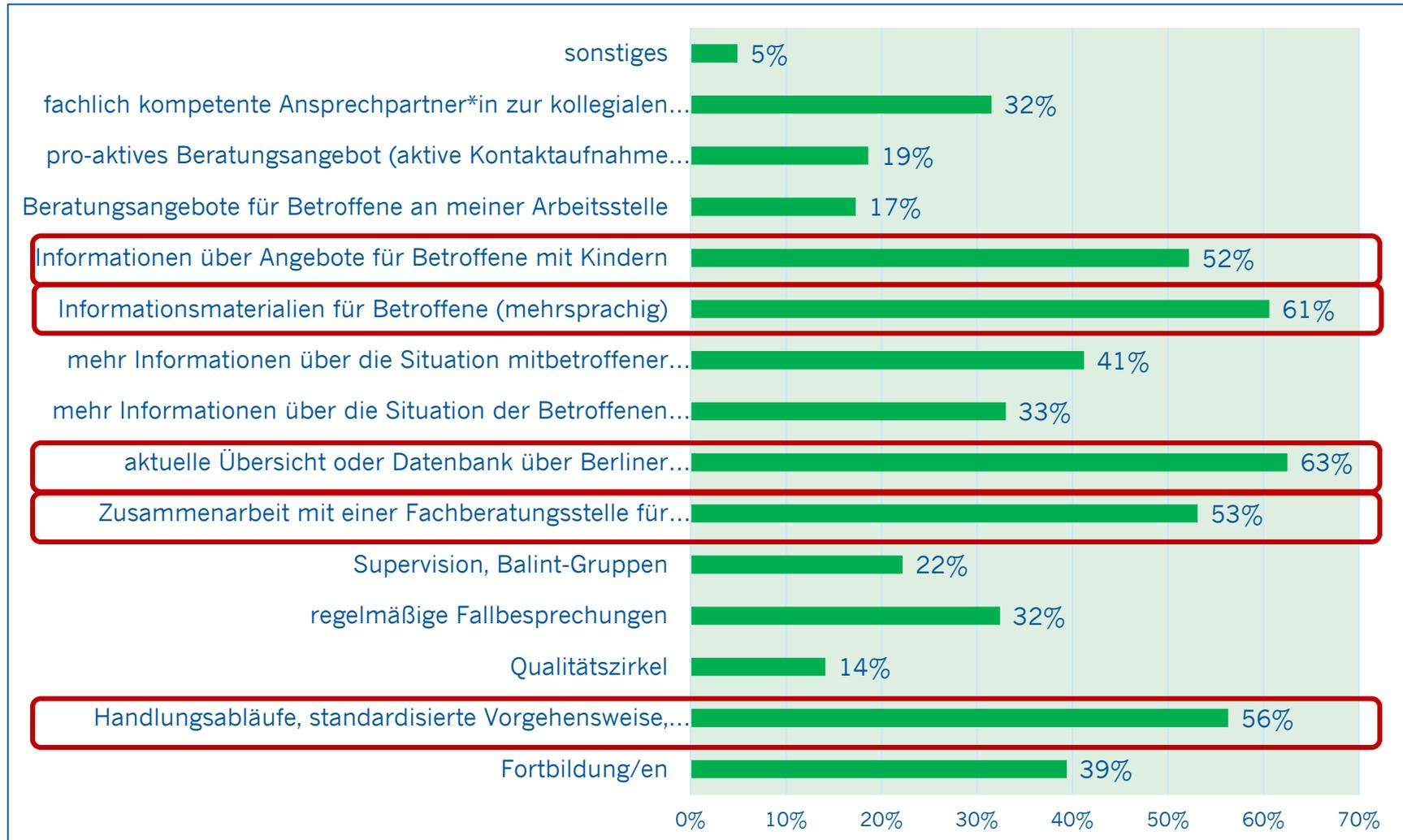
Handlungssicherheit der Gesundheitsfachkräfte



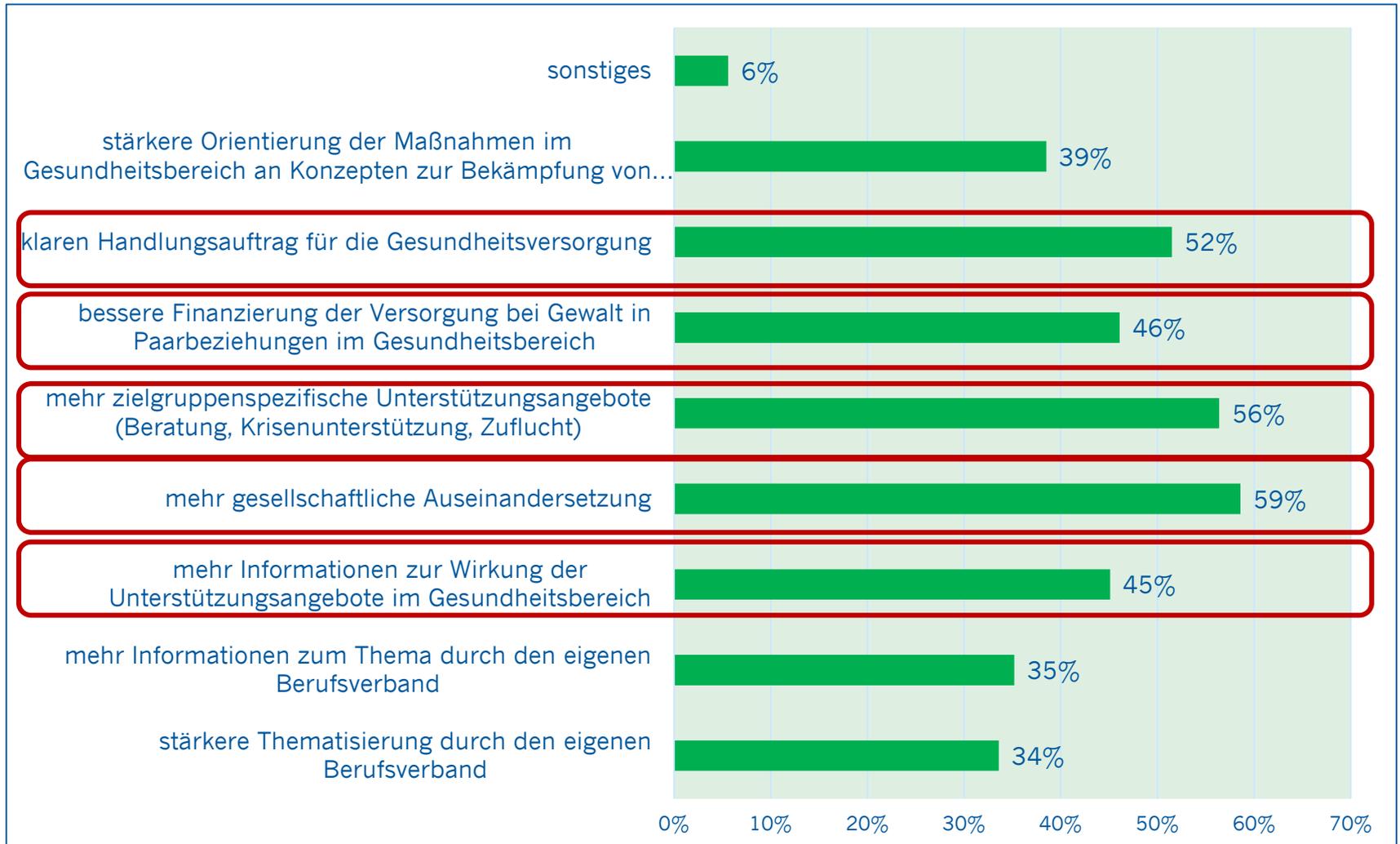
Barrieren für eine Unterstützung



Hilfreiche Angebote für die Unterstützung



Weitere Wünsche



Fazit - Ergebnisse

- **Limitationen:** Selektionsbias, keine Responserate,
- **Studienpopulation:**
 - am häufigsten Ärzt*innen, gefolgt von Pflegekräften
 - arbeiten am häufigsten in ambulanten Praxen, gefolgt von Krankenhäusern
- **Sensibilität:**
 - Mehrzahl hatte bereits Kontakt mit Betroffenen, durchaus häufige Kontakte
 - 70% schätzen die Bedeutung der Thematik als (z.T.) (sehr) groß im beruflichen Kontext ein
- **Unterstützungsbereitschaft/-kompetenz**
 - hohe Unterstützungsbereitschaft der Gesundheitsfachkräfte (96%)
 - Handlungswissen und –sicherheit vorhanden (Arbeitserfolg von SIGNAL & RTB)
 - spezifisches Unterstützungswissen ausbaufähig, insbes. im Hinblick auf Vernetzung und Kooperation

⇒ deutlicher Handlungsauftrag für RTB



Vielen Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

petra.brzank@hs-nordhausen.de